

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

80 (10.7.1897)



Der Landbote

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.



Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

Juli, August, September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 9. Juli.

Ueber die neuerlichen Verzögerungen in den Friedensverhandlungen mit der Türkei wird aus Konstantinopel berichtet, daß die Türkei nochmals versuchte, die Bencioslinie als Grenze durchzusetzen, was an dem einmütigen Widerstand der Botschafter scheiterte. Die Botschafter dürften Veranlassung nehmen, ihren Standpunkt nochmals in deutlicher Form auszudrücken. Bei Fortsetzung der türkischen Verschleppungstaktik sollen die Botschafter entschlossen sein, die gemeinsamen Verhandlungen zu sistieren und die zurückgehaltene, aber bereits beschlossene Rundgebung der Botschafter, die die Türkei zur Räumung Thessaliens für Mitte August auffordert, zu erlassen.

Nach einer Meldung aus Athen, soll man im Jildiz-Kiosk den Widerstand gegen die Forderung der Mächte, daß die Grenzberichtigung in Thessalien einen ausschließlich strategischen Charakter zu tragen habe, nun fallen gelassen haben. Doch solle mit der Räumung Thessaliens seitens der türkischen Truppen nicht sofort nach dem Abschluß des Friedens, sondern erst nach Bezahlung der ersten Rate der Kriegsschädigung begonnen werden.

Die Spannung zwischen der Pforte und den Botschaftern ist eine ungeheure, was auch die Friedensverhandlungen bedeutend verzögert und das Gerücht hervorbringt, daß die Verhandlungen bereits abgebrochen seien. Am Dienstag versammelten sich die Botschafter bei dem österreichischen Vertreter Baron Calice, während gleichzeitig auf der Pforte ein außerordentlicher Ministerrat stattfand.

Das Befinden des rumänischen Thronfolgers, das in letzter Zeit sehr viel zu wünschen übrig ließ, ist vollkommen befriedigend. Das Königspaar begibt sich daher zum Sommeraufenthalt nach Sinaia.

Die Wahlen in Serbien gingen überall in Ruhe und Ordnung vor sich und sind in der Mehrzahl gemäßigt radikal ausgefallen. Die Wahlbeteiligung war stellenweise schwach. In Belgrad siegten die Regierungskandidaten. Der König wird die verfassungsmäßigen 6 Kron-Abgeordneten allen Parteien und der Beamenschaft entziehen. Die weitere Situation wird durch die Haltung der Supjstina und die Finanzlage bestimmt werden.

Die Beratung über den präsidentenschaftlichen Reisekredit in der französischen Deputiertenkammer ging in ziemlich scharfer Tonart, und es fielen harte Ausdrücke. Der Haupttriumph der Sozialisten war, daß mit dieser halben Million lieber den Arbeitern aufgeholfen werden solle. Der Sozialist Faberot aber wagte das Wort: „Die Reise von Felix Faure nach Rußland ist eine Folge der Reise des russischen Mörders!“ Ungeheurer Lärm folgte, aber Kammerpräsident Brisson ging darüber hinweg und meinte, in ganz Frankreich würde gegen diesen Ausdruck Einspruch erhoben werden, wo-

rauf Faberot größere Mäßigung versprach. Dejean aber rief nach der Abstimmung: „Es lebe die allgemeine Republik!“

In Mons (Belgien) wurden am Dienstag mehrere große Versammlungen abgehalten, bei denen die sozialistischen Abgeordneten über die Interpellation Rogers in der Kammer berichteten. Als die Arbeiter hörten, daß der Arbeitsminister sich kategorisch geweigert habe, Partei für die Ausständischen zu ergreifen, entstand ein ungeheurer Tumult. Die Streikführer drohten mit dem Generalstreik der gesamten belgischen Bergarbeiter, sowie mit Revolution und Dynamit. Die Lage wird mit jedem Tage kritischer. Die Ausständischen haben gestern in den Feldern Schaden angerichtet.

Der spanische General Wepler, der auf Cuba den Ausständischen gegenüber mit den Waffen nichts auszurichten vermag, versucht es jetzt, dieselben in Güte zu gewinnen. Er veröffentlichte soeben einen Aufruf, welcher allen Ausständischen, die sich unterwerfen, volle Amnestie zusichert und denselben Unterstützung durch Austeilen von Lebensmitteln, sowie durch Zuweisung von Arbeit anbietet. Die Cubaner werden wohl schwerlich auf dieses Zuckerbrot anbeißen.

Der Aufstand auf Cuba ist trotz aller gegenteiligen Behauptungen der spanischen Regierung offenbar im Wachsen begriffen. Am Sonntag drangen die Insurgenten in den Ort Santa Maria del Rosario bei Havana und plünderten daselbst die Kirchen und die Magazine. Eine andere Schar Ausständischer kam nach Camayagua. Es entspann sich ein heftiger Kampf, an dem sich auch Kranke und Verwundete beteiligten. Die Ausständischen wurden zurückgeschlagen und verloren 6 Tote. Aus der

Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sind Sie Steiger Sunberg? Sie haben die Bergschule in D. besucht?“

„Jawohl, Herr Arlinghoff!“

„Und sind jetzt seit zwei Jahren angestellt?“

„Es ist ein wenig mehr als anderthalb Jahr, daß ich hier bin.“

„So! Der Direktor sprach mir schon von Ihnen. Ich hoffe, daß ich in jeder Hinsicht mit Ihnen zufrieden sein kann!“

Ein leichtes spöttisches Lächeln zuckte um Reinhard's Mund bei der Erwähnung des Direktors. Derselbe hatte schon gesprochen, in welcher Weise, konnte er sich wohl denken. Er war mehr erregt als er sich merken lassen wollte in diesem Augenblick, wo er zum erstenmale dem Grubenherrn gegenüberstand, den er früher als Kind flüchtig und später nur einmal aus der Ferne gesehen. Kalt und gleichgültig wollte er erscheinen und doch wollte es auf in seinem Herzen, sonderbar heiß, mächtig fieberhaft. Er wollte ihn ja hassen, diesen äußerlich so kalten, stolzen, finsternen Mann und doch — er wußte nicht,

war's der Eindruck von dessen machtvollen, gebietenden Persönlichkeit, war's der seltsame Bann jener schimmernden Frauenaugen, die Reinhard auch jetzt noch auf sich haften fühlte, trotzdem die seinen nicht zu der schönen Frau hinüber blickten — es lag über ihm wie eine fremde, drückende und doch süße Gewalt.

Die Bergkapelle spielte indeß; es war eine kunstvolle doch eigentümlich ergreifende Musik. Dann sang auch der Gesangsverein das erste der zu diesem Abend eingeübten Lieder, einen Choral, den die Musik gedämpft begleitete. Wie ein frommer feierlicher, gegenpendender Gruß hallten die Töne in das hohe Gemach. Nun waren sie verklungen; da kamen auf einen Wink Belsmanns die Mädchen, die sich bisher im Hintergrunde der Veranda gehalten hatten, schüchtern näher. Sie alle trugen hübsche Sträußchen von Ephen, Tannengrün und Haideblüten.

„Ah! die Festjungfrauen fehlen nicht, wenn auch nicht in weißen Gewändern mit Kränzen und Schärpen!“ fragte Frau Arlinghoff lächelnd.

„Der Herr Lehrer hat ein Programm gedichtet, das wollten sie gerne vortragen, wenn Sie erlauben erlauben möchten,“ berichtete Hilbrich, der jetzt mehr Mut bekommen hatte, mit erneuter Verbeugung.

„Ein Programm?“ fragte die junge Frau lachend.

„Hilbrich ist ein sehr gewissenhafter, treuer und tüchtiger Beamter, nur ein wenig allzusehr mit Respektgefühl durchdrängt und dabei liebt er es, mit unverstandenen Fremdwörtern um sich zu werfen,“ erklärte Holt, der ihr zunächst stand, gedämpften Tones. Nun trat Madelin vor; das Licht fiel auf ihre schlanke Gestalt und ihr dunkles, glänzendes Haar.

Wie jetzt das junge Mädchen mit dem Körbchen roter Haideblumen der Dame sich näherte, das seine Gesicht von der Erregung des Augenblickes warm überhaucht, bot es ein sehr anmutiges Bild. Aller Augen waren auf Madalin gerichtet.

Arlinghoff, der bisher ziemlich teilnahmslos, den Kopf in die Hand gestützt, am Ramin lehnte, stieß einen unterdrückten Ruf der Ueberraschung aus und fuhr unwillkürlich empor. Madelin trat erschrocken zurück; auch die Andern sahen erstaunt das seltsame Gebahren des Grubenherrn.

„Was machst Du? Was hast Du denn?“ fragte seine Frau verwundert. „Willst Du's nicht haben, daß sie den Prolog aussagt? Gönne uns doch den Genuß!“

Arlinghoff strich mit der Hand über die

ersten Nachricht erhellet, daß die Insurgenten bereits vor den Thoren der Hauptstadt stehen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Ministerialrat im Ministerium des Innern Dr. Eduard Nicolai zum Präsidenten der Generalintendant der Großherzoglichen Civilliste, den Vorstand des Hof-, Forst- und Jagdams Karlsruhe, Hofjägermeister Ferdinand Freiherrn Schilling von Cannstatt, zum Vorstand des Hof-, Oberforst- und Jagdams, und den Hoffinanzrat Adolf Adam bei der Generalintendant der Großherzoglichen Civilliste zum Vorstand des Hoffinanzams zu ernennen; ferner den Revisor bei der Generalintendant der Großh. Civilliste, Rechnungsrat Ludwig v. Rida, dem Großh. Oberhofmarschallamt zur Dienstleistung im Sekretariate zuzuteilen, sowie den Revisor Konrad Glunz bei Großh. Hoffinanzamt zum Rechnungsrat zu ernennen. — Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen wurde Betriebsassistent Adolf Wunderle in Eridelberg zur Vernehmung der Stationsverwalterstelle nach Kirchheim v. S. und Expeditionsassistent Friedrich Meß in Säckingen nach Offenburg veretzt.

Karlsruhe, 6. Juli. Man freut sich, wie ja die Haltung der Presse aller Parteien zeigt, in Baden aufrichtig, daß Geh. Rat Dr. Buchenberger dem badiischen Staatsdienst erhalten bleibt. Aber man darf sich doch nicht verhehlen, daß sein Eintritt in den Reichsdienst als Staatssekretär des Schatzamts von großer politischer Bedeutung gewesen wäre. Dr. Buchenberger hat niemals der nat. lib. Partei unseres Wissens äußerlich zugehört, aber in seinen ganzen politischen und wirtschaftlichen Anschauungen steht er auf dem Boden des gemäßigten Liberalismus. Der preussische Finanzminister und jetzige Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Miquel hätte also an Geh. Rat Dr. Buchenberger einen Kollegen von wesentlich gleichen Anschauungen gefunden, der nicht auf dem Boden einseitig rechtskonservativer Anschauungen steht, und damit wäre dem ganzen Charakter der jetzigen Wendung in den leitenden Kreisen eine andere Führung gegeben worden. Das ist für die gemäßigten bürgerlichen Parteien und zumal für den Nationalliberalismus keineswegs gleichgültig. Die ganze Verfassung beweist aber auch, daß die Wendung in den obersten Kreisen keine rein ostelbische Führung bedeuten sollte und vielleicht bedeuten soll. Möglich, daß sich die Kraft des Herrn Buchenberger in den Berliner Kämpfen allzurück verbraucht hätte; das aber liegt auf der Hand, daß die Annahme des angebotenen Amtes eine Tragweite gehabt hätte, von der eigentlich in der Presse gar nicht die Rede war.

— 8. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben dem Hilfskomite für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen zu Händen des Großh. Amtsvorstands daselbst die Gabe von 2000 Mk. zugehen lassen.

München, 8. Juli. Der Reichskanzler Fürst Hohenzollern ist mit seiner Gemahlin heute Vormittag mit dem Salzburger Schnellzug nach Aussen abgereist. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung anwesend Staatsminister v. Crailsheim, der

Stirn und schien wohl jetzt erst wieder zum rechten Bewußtsein der Gegenwart zu kommen.

„Nein, nein! Es ist schon vorüber! Es war eigentlich nichts, nur ein plötzlicher Schwindel!“ sagte er ruhig.

„Nun, dann kann's ja weiter gehen! So sagen Sie uns denn Ihr „Programm,“ Kind!“ wandte sich Frau Else an Madelin.

Diese begann, erst etwas leise und schüchtern, dann aber freier und mit gutem Ausdruck:

Wenn Wiedergrüße Euch erklingen,
Dann möchten auch wir Mädchen bringen
Euch gern ein herzlich grüßend Wort.
Wir haben's alle froh vernommen,
Dah' nun Ihr seid zurückgekommen
Zu unserm trauten Heimatort.

Wohl öd' und schmucklos sind die Fluren,
Der harten Arbeit ernste Spuren
Bedecken weit das stille Land.
Doch segensreich im tiefen Dunkel
Des Schachtes schimmert mit Gefunkel
Der Kohle schwarzer Diamant.

Glückauf! Das Glück es will Euch grüßen
So oft ringsum zu Euern Füßen
Die braune Haide rot erblüht!
So oft dort hinter'm Tannenwalde
Hellstrahlend über Thal und Haide
Das Licht des jungen Morgens glüht!

„Nun, die letzten Worte enthalten wirklich

preussische Gesandte Graf Monts und die übrigen Herren der preuß. Gesandtschaft.

Berlin, 6. Juli. Den Abendblättern zufolge findet heute Abend im Kaiserhof ein Abschiedsmahl zu Ehren des Staatsministers v. Bötticher statt. Es nehmen sämtliche Bundesbevollmächtigte daran teil.

— 8. Juli. Die Maurer, die erst vor acht Tagen die Arbeit wieder aufgenommen hatten, sind gestern früh auf allen größeren Bauten im Centrum infolge eines am Abend vorher von einer großen Versammlung genehmigten Antrages der Lohnkommission wieder in den Ausstand getreten. Sie verlangen mit den ausständigen Zimmerern 60 Pf. Stundenlohn, während die Arbeitgeber nur 55 Pf. bewilligen wollen.

Ausland.

Wien, 6. Juli. In dem galizischen Städtchen Dorna kam es zu argen Juden-Exzessen. Infolge eines Wortwechsels mit einem jüdischen Schankwirt überfielen Soldaten des dortigen Infanterie-Regiments die Besitzungen jüdischer Einwohner und die Synagoge. In dem sich entzündenden Kampfe wurde ein Jude getötet, ein zweiter verwundet. Zahlreiche andere Personen wurden verletzt.

— 8. Juli. In Eger herrscht eine außerordentliche Erregung wegen des abermaligen Verbotes des Deutschen Volkstages. Dunkle Gerüchte erhöhten die Gereiztheit der deutschen Bevölkerung. Dem nächsten Sonntag wird mit Besorgnis entgegengesehen.

Pest, 7. Juli. Der Erntestreif nimmt eine bedenkliche Wendung. Sozialistische Agitatoren verbreiten die Nachricht, der König habe den Behörden aufgetragen, die Wünsche der Schnitter zu erfüllen. Die Bevölkerung ist in größter Erregung. Sie erwartet, die Söhne Kossuth's würden sich an die Spitze der Bewegung stellen. Auch die jenseits der Donau gelegenen Komitate, wo man heuer besonders glänzende Ernteergebnisse erwartet, sind von der Bewegung ergriffen.

Friest, 7. Juli. Nach Meldungen aus Zanina in Albanien war die dortige Gegend 8 Tage hindurch von heftigen Erdbeben heimge sucht. Die Stöße, deren in der Nacht bis zu 8 beobachtet worden sind, waren wellenförmig und dauerten mehrere Sekunden. Die Bevölkerung ist in panikartiger Bewegung und lagert im Freien.

Mons, 6. Juli. Der allgemeine Grubenaustrand dauert fort. Die Führer des Streikes fangen an, eine drohende Sprache zu führen.

Rom, 7. Juli. In Voltri und Umgegend in der Provinz Genua wurden in der vergangenen Nacht in kurzen Zwischenräumen drei starke Erderschütterungen verspürt. Viel Schaden wurde nicht angerichtet.

Kauca, 8. Juli. Infolge des Zwischenfalls

ein ganz schönes Programm. Nicht wahr?“ wandte sich die junge Frau an ihren Mann, der wie gedankenabwesend dazu nickte. „Wir danken Ihnen herzlichst, Kind, auch für die schönen Blüten!“ fuhr sie dann zu Madelin fort und gab all' den jungen Mädchen, die ihr die Straußchen hinreichten, freundlich die Hand.

Halb zutraulich, halb schüchtern, näherten sich nun auch die jungen Mädchen Herrn Arlinghoff; dieser zögerte einen Augenblick, dann folgte auch er dem Beispiel seiner Frau, und es war, als ob der harte, strenge Ausdruck seiner Züge einem weicheren Platz mache, als er sich jetzt an Madelin wandte.

„Wie heißen Sie, Kind?“

„Magdalene Harmersdorf.“

„Magdalene Harmersdorf?“ wiederholte Arlinghoff sie sichtlich betroffen anstarrend.

„Ja, Herr Arlinghoff, mit ergebenster Permission zu vermelden,“ beeilte sich Hilbrich zu erklären, „es ist die Enkeltochter von dem Herrn Obersteiger hier.“

Fragend sah Arlinghoff Belkmann an. Dieser nickte. „Ihr Vater, mein Tochtermann, ist mit ungelommen damals bei dem großen Unglück; da haben wir Mutter und Kind zu uns genommen. Die Erstere ist aber auch bald daran gestorben.“

bei Plantania am 6. ds. beschlossen die Admirale, ihre Verhaltungslinie zu ändern. Sie verweigern die Annahme der Entschuldigung der Aufständischen mit der Begründung, daß eine Verwechslung der ital., östreich. und Parlamentärflagge mit der türk. gar nicht möglich sein. Von jetzt ab würden sie auch stärkere Abteilungen mit Kanonen abschießen, ohne die Aufständischen zuvor zu benachrichtigen. Jedem Angriff seitens der Aufständischen wird sofort auf das Entschiedenste entgegengetreten und die Schuldigen werden festgenommen und bestraft werden.

Athen, 6. Juli. Die türkischen Truppen haben nach einer Schlägerei mit Griechen den Norden Thessaliens besetzt.

— 6. Juli. Die Blätter melden aus Athen, daß am Donnerstag 1000 Türken und ebenso viele Albanesen die Stadt Kalabaka in Thessalien eingenommen haben. Die Einwohner flüchteten und die Stadt wurde von den Eindringlingen geplündert und zerstört. Die griechische Regierung protestierte gegen diese Verletzung des Waffenstillstandes bei den Vertretern der Mächte, infolge dessen Baron Calice, als Doyen des diplomatischen Korps in Konstantinopel, der Pforte eine Note überreichte, in der verlangt wird, daß der gegenwärtige unhaltbare Zustand in Thessalien aufhöre.

Konstantinopel, 7. Juli. Melidow machte den Boten ein neuen Vorschlag, der die Einigung der Mächte gegenüber den türkischen als fruchtlos bezeichneten Winkelzügen sichert, und der bereits von den Mächten angenommen worden ist.

— 8. Juli. Die Pforte hat durch ihre Boten eine Zirkulardepesche an die Mächte gerichtet, in der sie erklärt, aus militärischen Rücksichten auf der Peneiosgrenze bestehen zu müssen. Inzwischen sind die Sitzungen über die Friedensverhandlungen sistiert. — Der „Standard“ meldet von hier, der Minister habe am Montag einen Bericht ausgearbeitet, in dem angeführt der Unmöglichkeit, sich mit Griechenland über die Friedensbedingungen durch Vermittlung Europas zu einigen, nach Ablauf einer Woche die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten empfohlen wird.

Petersburg, 6. Juli. Gerüchtweise verlautet, das russische Kaiserpaar werde sich nach Beendigung der Kaisermanöver in Polen zum Besuch der heillosen Familie nach Darmstadt begeben.

London, 7. Juli. Times meldet aus Kapstadt von gestern: Die Erhebung der Eingeborenen im Gazaland hat eine sehr beunruhigende Gestalt angenommen. Gouverneur von Mozambique hat sich persönlich an die Spitze der Expedition gestellt, die zur Unterdrückung des Aufstandes abgehen wird.

— 7. Juli. Aus Athen, 6. ds. Mts., meldet die Times, daß die Besetzung von Kalabakas seitens der türk. Truppen nicht als Verletzung des Waffenstillstandes betrachtet werden könne, da der Ort innerhalb des türkischen

„So ja,“ entgegnete Arlinghoff zurücktretend. „Wir danken Ihnen für Ihren Gruß, liebes Kind!“ sagte er dann ruhig, doch in viel freundlicherem Tone als er bisher gesprochen. Die Mädchen gingen, auch die Beamten wollten sich verabschieden.

Auf den Wink Frau Else's brachte ein Diener Wein und Gläser herbei; sie befahl auch, den Bergleuten draußen Erfrischungen zu reichen, da wandte sich Arlinghoff an Belkmann: „Kommen Sie dann noch auf mein Zimmer; ich möchte mit Ihnen reden; wir sind ja noch alte Bekannte von früher her.“

„Ja, ja, gewiß, Herr Arlinghoff! Ich hatte schon damals bei Ihrem Vater den Posten inne; Sie kamen öfter zur Grube, ich weiß noch, wie Sie zum ersten Male mit mir einfuhren,“ versetzte der Angeredete sichtlich erfreut.

Da setzte die Musik noch einmal an und die Sänger fielen ein. Erstaunt wandte sich Belkmann um. (Fortf. folgt.)

— (Boshaft.) Alte Jungfer (die zum hundertstenmal vergeblich nach einem postlagernden Briefe fragt): „Noch immer nichts, das wundert mich doch.“ — Beamter (ärgertlich): „Na, wissen's, ich würd' auch nicht schreiben an dem seiner Stelle!“

Rayons liege. Die Bewohner hatten hievon keine Kenntnis und leisteten daher den Türken Widerstand.

8. Juli. Wie der hiesige Vorstand der Gesellschaft der Maschinenbauer mitteilt, sind in allen den verbündeten Arbeitgebern gehörigen Fabriken 28000 Mann vom Ausschluß betroffen. Von dem Rest werden 90000 zugleich mit den Ausgeschlossenen die Arbeit niederlegen, so daß im ganzen etwa 115000 Mann aus der Arbeit kommen werden.

Kalkutta, 7. Juli. Gerüchtweise verlautete hier gestern Abend, daß alle Arbeiter der stromaufwärts gelegenen Mühlenwerke die Arbeit niedergelegt hätten, und daß Gruppen von ihnen insgesamt in Stärke von 8000 Mann unterwegs sein sollen, um die Aufrührer zu verstärken. In Kalkutta geht außerdem das Gerücht, daß die Truppen in Barackpur den Befehl erhalten haben, diesen Banden den Weg abzuschneiden. Gestern Abend war noch alles ruhig, obgleich sich die ganze Stadt im Zustande der höchsten Spannung befand.

Newyork, 6. Juli. Tausende von ungarischen, slavischen und italienischen Bergarbeitern weigern sich, an dem Streik teilzunehmen. Die amerikanischen Bergleute sind deshalb über ihre ausländischen Kollegen empört und nehmen gegen dieselben eine feindliche Stellung ein, so daß Ruhestörungen befürchtet werden.

Verstchiedenes.

* Sinsheim, 9. Juli. Eine außergewöhnlich große Zahl von Männern aller Stände und Bekenntnisse hiesiger Stadt versammelte sich am gestrigen Abend im Saale zum „Löwen“, um mit einem teuren Scheidenden noch einige gemüthliche Stunden zu verleben. Herr Stadtvicar Weiß wird mit Familie heute Abend den Kreis seines vierjährigen reichgesegneten Wirkens in Sinsheim verlassen und hinaufziehen an die äußerste Südgrenze unseres Heimatlandes, wo sich ihm in der schönen Rheinstadt Waldshut ein neues weites Feld für sein hehres Amt erschließen wird. Herr Stadtpfarrer Schumann, der namens des evang. Kirchengemeinderats die Versammelten willkommen hieß und für deren überaus zahlreiches Erscheinen herzlich dankte, ergriff zuerst den Anlaß, das mit so großen Erfolgen gesegnete Wirken des Scheidenden in treffender Weise zu schildern, indem er zugleich das einträchtige und harmonische Zusammenwirken mit ihm hervorhob und dem innigen Bedauern Ausdruck gab, eine so schätzbare Kraft nunmehr verlieren zu müssen. Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es Herrn Stadtvicar Weiß und seiner lieben Familie, die er hier gegründet, in der neuen Heimat immerdar wohl ergehen möge, schloß der geehrte Redner mit einem von der Versammlung begeistert wiederholten Hoch auf die scheidende Familie. Und nun löste ein Redner den andern ab, von welchen jeder den von dem Herrn Vorredner hervorgehobenen glänzenden Eigenschaften und Verdiensten des Scheidenden ein neues Vorbeerblatt einzuflechten verstand. Herr Bürgermeister Speiser erinnerte mit dankbarer Anerkennung an die stete Bereitwilligkeit des Herrn Stadtvikars, unsere patriotischen Feste als hochbegabter Redner zu verherrlichen; Herr Professor Zost als Vorstand der Realschule und höheren Mädchenschule pries die von so schönen Erfolgen begleitete Lehrthätigkeit des Scheidenden an den beiden Anstalten; Herr Lehramtspraktikant Pfeiffer warf interessante Streiflichter auf das zwischen ihm und dem Herrn Stadtvicar gepflegte Freundschaftsverhältnis, dabei betonend, mit welchem Ernst der Scheidende sein geheiligtes Amt aufgefaßt in dem steten Bestreben, das Alte mit dem Neuen zu verschöneren. Herr Obergeringieur Bär wußte schließlich den Schöpfer und Pfleger des hübschen Gärtchens an der Wohnung des Herrn Stadtvikars mit den edeln menschlichen Eigenschaften desselben in anmutendster Weise zu verbinden, indem er hervorhob, daß ein Freund der Pflanzen auch ein Menschenfreund sei. Schon zu später Stunde erhob sich auch der Gefeierte, Herr Stadtvicar Weiß, Ausdruck gebend dem wärmsten Danke für alle die ihm in so reichem Maße hier gewordene Liebe und Anerkennung. Aller Augen ruhten auf dem Munde des gefeierten Redners und in

feierlicher Stille lauschten die Zuhörer seinen Worten, in welchen er, auf die Ausführungen der einzelnen Redner eingehend, einen Gedankengang von ergreifendster und erhebedster Wirkung entwickelte. Seine Rede gipfelte in der Versicherung, daß das „Streben nach Wahrheit“ auch fernerhin sein vornehmster Grundsatz sein werde. Die Stadt aber, in der er so glückliche und fröhliche Stunden durchlebt, werde er nie vergessen und so schloß er, zur Bekräftigung seiner Worte, mit einem Hoch auf die Stadt Sinsheim, in das die Versammlung — wie nach allen auf die scheidende Familie ausgebrachten Toasten — freudig einstimmte. Der übrige Teil der einzig schönen Abschiedsfeier wurde mit Abingung ernstster Scheidelieder ausgefüllt. Wir sind überzeugt, daß der gestrige Abend allen Anwohnenden in dauernder Erinnerung bleiben wird. Mit Herrn Stadtvicar Weiß scheidet ein Mann aus seinem Wirkungskreise, der sich in den Herzen aller, wie kein anderer vor ihm, eingelebt hat: ein wirklich gottbegnadeter Kanzel- und Volksredner, ein Mann von reichem Wissen und voll hoher Ideale, erglüht für alles Wahre, Schöne und Gute, ein edler Wohlthäter und ein wahrer Freund der Menschen. Wohl ihm und seiner Gemeinde, die ihn mit so innigem Bedauern scheidet und von der er nur ungern scheidet. Er und seine liebwerte Familie dürfen daher die Versicherung mit sich fortnehmen:

„Ob Euch der Freude Frühling labt,
Ob Ihr in Leid und Schmerzen,
Wißt, daß Ihr eine Heimat habt —
Heimat in unsren Herzen!“

* Sinsheim, 9. Juli. Herr v. Kirchenheim, Professor der jurist. Fakultät zu Heidelberg, traf gestern Morgen 8 Uhr mit seinen Hörern, meistens Ausländer, von Bruchsal kommend, wo das Zuchthaus in seinen inneren Einrichtungen beschäftigt wurde, hier ein, um auch den Betrieb der Rettungsanstalt in Augenschein zu nehmen. Nachdem dann noch dem Amtsgefängnis ein kurzer Besuch abgestattet worden war, fuhrn die Herren nach Heilbronn. Der Inspektionsreise derselben soll die Absicht zu Grunde liegen, in ihren Heimatländern ähnliche Anstalten zu errichten bezw. nach den gesehenen Mustern auszugestalten.

* Sinsheim, 8. Juli. Der Gemeinderat unserer Stadt hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, den hagelbeschädigten Gemeinden eine größere Summe zu überweisen. Der Bürgerausschuß wird in den nächsten Tagen über diesen Beschluß abzustimmen haben. Diejem Vorgehen des Gemeinderats gebührt lobende Anerkennung.

○ Sinsheim, 8. Juli. Am 6. ds. hielten die unterbadischen Kreditgenossenschaften in Pforzheim ihren 29. Verbandstag ab, bei welchem nahezu sämtliche dem Verband angehörige Genossenschaften vertreten waren. Wie aus dem Bericht zu entnehmen ist, stieg die Zahl der Verbandsmitglieder im Jahre 1896 von 34,321 auf 34,898. Von 43 Genossenschaften sind 42 mit unbeschränkter Haftpflicht; 10,15 pCt. der Mitglieder sind Frauen, 32,40 pCt. Landwirte, 42,44 pCt. selbständige Gewerbetreibende. Der Kassenumsatz betrug 127 Mill. Mark, gegen 130 im Vorjahre. Der Reingewinn betrug 718,713 Mk., die Dividende 9—4 pCt., unter 6 gewährten 16 Vereine, 6 oder mehr pCt. Dividende 27 Vereine. Das Vermögen sämtlicher Vereine beziffert sich auf 11,560,000 Mark. Nach den Ausführungen des Verbandsdirektors ist der Umsatz deshalb um 3 Millionen zurückgegangen, weil die ländl. Creditvereine an Landwirte im verflossenen Jahr 13 Millionen ausgeliehen hatten. Die Anregung des Verbandsdirektors, den durch das U. w. w. so schwer heimgejuchten Gemeinden im Eppinger Bezirk und den benachbarten württemb. Gemeinden eine Unterstützung zu gewähren, fand, nach dem „Gen.-Anz.“ lebhaften Widerhall. Die Höhe der Unterstützung und die Verteilung wird den einzelnen Genossenschaften anheimgestellt. Der nächstjährige Verbandstag wird in Oberkirch abgehalten. Der bisherige Verbandsdirektor, Herr Finckh von Karlsruhe und dessen Stellvertreter, Herr Laux von Sinsheim, wurden einstimmig wiedergewählt.

— Zwischen Durlach und Weingarten wurde am Montag Abend durch den Schnellzug ein 4—5 Jahre altes Kind eines Bahnwärters über-

fahren und als gräßlich verstümmelte Leiche weggetragen.

— In der Papierfabrik von Gebr. Buhl in Ettlingen brach am Dienstag Mittag Feuer aus, das in kurzer Zeit so rasend um sich griff, daß die Fabrik fast ganz ausbrannte. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

— Beim Sprengen im städtischen Steinbruch in Lahr ist ein italienischer Arbeiter auf schreckliche Weise verunglückt. Demselben wurde der Kopf förmlich weggerissen.

— Wegen fortgesetzter Betrügereien, die an den Spizederprozeß erinnern, wurde in Regensburg eine Frau Göß zu 6 Jahren Zuchthaus, 3000 Mk. Geldbuße und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Ein von der Landesparakasse in Pirna bei dem dortigen Postamt aufgegebener Geldbrief an die Sächsische Bank in Dresden mit 40 000 Mark Inhalt ist, laut „Pirn. Anz.“ verschwunden. Der Unterschlagung verdächtig ist ein Postassistent Vogel, der gestern seinen 2tägigen Urlaub antrat.

— Zwischen Borislav und Drohowitsch in Galizien bemerkten Genarmen vor dem Passieren eines Zuges, daß auf einer Bahnbrücke 14 Schrauben freventlich herausgezogen waren. Es gelang den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Ein Verdächtiger wurde verhaftet.

— Wie die Mailänder Abend-Zeitung vom Dienstag meldet, sind zwei hohe Prälaten der päpstlichen Staatskanzlei, welchen die Schuld an den kürzlich aufgedeckten Unterschlagungen zukommen soll, entflohen. Der Vatikan sucht die Angelegenheit zu vertuschen, um Aufsehen zu vermeiden.

— Als der König von Siam, der bekanntlich jetzt Europa bereist, kürzlich in Florenz weilte, ließ er von einem dortigen Maler eine seiner Frauen porträtieren. Beim Anblick des fertigen Bildes war er vor Verwunderung über das täuschend ähnliche Bild wie versteinert. Dann überreichte er dem beneidenswerten Künstler den Großoffizier-Orden der siamesischen Krone, der dem Inhaber das Recht verleiht, zwölf Frauen nehmen zu dürfen.

— Der „Times“ wird aus Buenos-Ayres gemeldet, daß wiederum große Heuschreckenschwärme in Santa Fe und den anderen nördlichen Provinzen aufgetreten sind.

— Auch eine Versicherung. In einem internationalen Salon unterhielt man sich, wie der „Figaro“ berichtet, über Versicherungen. Ein Abgeordneter erging sich in längerer Rede über diesen Gegenstand, als ihn eine reizende Amerikanerin unterbrach: „Sagen Sie, was Sie wollen, wir in Amerika sind Ihnen doch, was Versicherung angeht, um hundert Ellen voraus.“ — „Wie so?“ — „Nun ja, wir versichern uns gegen alle möglichen Dinge. Ich z. B. bin gegen Zwillinge versichert!“ — „Gegen Zwillinge?“ — „Gewiß, ich habe zweimal Zwillinge gehabt, und jedesmal habe ich 50 000 Franken von der Gesellschaft erhalten!“ — Der Abgeordnete mußte eingestehen, daß wir in Europa noch nicht so weit sind. Aber zu seiner Aufklärung fragte er noch: „Und wie nennt man diese Art Versicherung?“ — Die Amerikanerin sah ihn erstaunt an: „Aber natürlich, wie die andern Unfallversicherung!“

Wetter-Ausichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

11. Juli: Volkig mit Sonnenschein, meist trocken, normale Temperatur.
12. " Volkig, teils heiter. Etwas wärmer.
13. " Volkig mit Sonnenschein, mäßig warm, streichweise Regen.
14. " Volkig, schwül, warm. Vielfach Gewitterregen, lebhaftere Winde.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Mtr. Waschstoff, waschächt z. ganz. Kleid für M. 1.95 Pfg.	
6 " soliden Stoff, " " " " " 2.40 "	
6 " Sommer-Roucauté, doppelbreit " " " 3.00 "	
6 " Alpaka " " " " " 4.50 "	
6 " Mousseline (ains) garant. reine Wolle " " " 4.55 "	

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen. Zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
— Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis. —
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Ein 17 Jahre alter Knabe
soll bei einem Landwirt untergebracht werden.

Anmeldungen nimmt entgegen
das Bürgermeisteramt Sinsheim.

Öffentliche Versteigerung.

Wegen Wegzugs bringt Unterzeichneter

Montag, den 12. Juli,
Vormittags 9 Uhr

folgende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 gebrauchte Chaise,
einige ältere Chaisen-
geschirre, circa 600 Str.
96er guten reinen Wein, circa
100 Str. 95er ausgezeichneten
Rotwein, 60 Str. Coaks, Brennholz,
Betten, Schränke u. verschiedenerlei
Hausrat.

Adolf Widmaier,
Kirchardt.

Hagel-Vericherungen

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt

August Carl, Sinsheim.

Wegen Geschäftsaufgabe

verkaufte

Schwämme,

sämtliche Kurzwaren,

Faden, Seide, Knöpfe, Kämmen etc.
unter dem Ankaufspreis.

W. Erggelet.

**Himbeer-
Citron-
Orange-
Saft,**

mit Wasser verdünnt, vorzüglich durst-
stillendes Getränk

feinste saure Bonbons
Gerolsteiner Sprudel
Sodawasser,

stets frisch, empfiehlt bestens

Th. Bossaller.
Conditior.

Prima doppelt gefochtes

Reinöl,

sämtliche

Farb-Waren

(trocken und in Del gerieben), fertig
zum Anstrich, sowie

Karl Steiner's preisgekrönte

Fußbodenlacke

in unübertroffener Güte u. bekannter
Haltbarkeit empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Empfehle
Speiseglocken

(aus lack. Drahtgeflecht)

Carl-Fischer.

Alle Sorten

**Tüncher- und
Malersfarben**

empfehle billigst

Wilh. Scheeder.

Einladung

zur Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim
auf **Donnerstag, den 15. Juli 1897,**

Abends 8 Uhr,

in den unteren Saal des Rathauses.

Tages-Ordnung.

Verwilligung eines Beitrags für die durch Hagelschlag beschä-
digten Gemeinden.

Sinsheim, den 8. Juli 1897.

Der Bürgermeister:

Speiser.

Aufruf.

Den Amtsbezirk Eppingen hat ein furchtbares Unglück betroffen. Ein Hagelschlag in der Nacht auf den 1. Juli hat in einer halben Stunde 13 Gemarkungen, davon 4 ganz, die andern größtenteils schrecklich verwüstet. Die Halbsfrüchte mit samt dem Stroh sind ganz zerstört, von den Hackfrüchten wird nur ein kleiner Teil noch eine geringe Ernte geben. Hagelförner bis zur Größe von Hühnereiern haben die Weinberge auf mindestens 2-3 Jahre ertraglos gemacht, die Obstbäume der Früchte, Blätter und des jungen Holzes beraubt. Der größere Teil der jungen Obstbäume wird frühzeitig zu Grunde gehen. Hunderte von den größten Obstbäumen sind durch den Sturmwind entwurzelt. Die Dächer sind durchlöchert wie Siebe, die Heuvorräte sind in den Scheuern durchnäst. Der gesamte Schaden wird im Amtsbezirk über anderthalb Millionen Mark betragen. Die Landwirte des Bezirks bedürfen dringend der sofortigen Hilfe von auswärts und zwar

jetzt: durch Stellung von Sämereien und Setzlingen aller Arten von Feld- und Gartengewächsen, welche bei dieser vorgerückten Jahreszeit noch zur Reife kommen können.

Ferner durch Leistung von Geldbeiträgen und nach der Ernte durch Naturalien aller Art, zur Unterstützung der Bedürftigen unter den Beschädigten, welchen sonst durch den Verlust fast der ganzen diesjährigen Ernte und die starken Beschädigungen ihrer Gebäude zu den vorhandenen noch weitere schwere Schuldenlasten aufgebürdet werden.

Sämtliche Spenden sind an das unterzeichnete Hilfskomitee zu richten.

Eppingen, 4. Juli 1897.

Das Hilfskomitee

zur Unterstützung der Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen.

v. Boeckh, Oberamtmann, Eppingen, Burkhard, Bezirksrat und Bürger-
meister, Stebbach, Ph. Geiger, Bezirksrat, Eppingen, Frhr. E. A. v. Göler,
Sulzfeld, Konrad Hahn, Bezirksrat, Eppingen, F. Hahn, Bezirksrat, Zül-
lingen, J. Hagenbucher, Bezirksrat, Berwangen, Köllner, Pfarrer, Steb-
bach, L. M. Regensburger, Rentner, Eppingen, Dr. Reichardt, Landtags-
abgeordneter, Durlach, Reimold, Stadtpfarrer, Eppingen, Küger, Stadt-
pfarrer, Eppingen, Stengele, Landwirtschaftslehrer, Eppingen, Vielhauer,
Bürgermeister, Eppingen.

Die Expedition d. Bl. ist gerne bereit Gaben für die Unter-
stützungsbedürftigen in Empfang zu nehmen u. an das Hilfskomitee abzusenden.

Dank.

Der Victoria zu Berlin, Allgemeine Volksversicherungsgesellschaft,
sage ich hiermit für die prompte Auszahlung der Lebensversicherungssumme bei dem Ableben meines Mannes meinen herzlichsten Dank.

gez. **Wtw. Göh.**

**VICTORIA-
BRUNNEN**
Oberlahnstein 1/2 Ems.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung.
Käuflich bei

Wilh. Scheeder in Sinsheim.

Mein Zahntechnisches Institut

ist täglich von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Für Unbemittelte jeden Tag jeweils von 12-1 Uhr.
Bahnziehen kostenfrei. Künstliche Zähne schon von 3 Mark an.
(Bitte diese Gelegenheit zu benutzen.)

Sinsheim a. G.

G. Kesselbach,
Institut für Zahnleidende.

Gem. Warengeschäft

in Amtsstadt v. 4000 Einw., kauf-
kräftige Umgegend, gr. Anwesen für
Mk. 22000 z. verkaufen. Reinge-
winn Mk. 4000.— pr. Jahr nachw.
Off. sub **O. K. N. 1000** a. d.
Exp. d. Blattes.

Jeden Sonntag

Rahm- und Chrémegefülltes

Th. Bossaller,
Conditior.

500 Liter 1896er

Obstmost

verkauft

J. Schuetzer

zum „Adler“ in Weiler.

Salmer
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schmücken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur
süßlich in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
in Sinsheim in der Apotheke.

Kinder-Wagen

gut und billig
empfiehlt in
großer Auswahl

C. A. Gmelin,
Sattler
und Tapezier,
gegenüber dem
Rathaus.



Schöne Milchschweine

sowie
1 trächtiges Mutterchwein

verkauft

Karl Pfanz, Bäcker.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, der die Buch-
binderei erlernen will, findet sofort
Stelle bei

Franz Rothenbiller
in Sinsheim.

Wimpfen a. B.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt
unter günstigen Bedingungen sofort
in die Lehre

Jakob Litterer,
Korbmachermeister.

Abschied.
Meinem I. Vater u. meinen
Brüdern nebst Familienan-
gehörigen sage ich von meiner
Vaterstadt Sinsheim aus ein
herzliches **Lebewohl.**
Sinsheim.
Luise Trajshütz Wtw.
